

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 69.

Mittwoch, den 16. Juni 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. Juni d. J.
vormittags 11¹/₄ Uhr

wird der Heugrasertrag der Parz. Nr. 831
und 32 in Ziegelwiesen, auf dem Rathhause
dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege: Rometsch.

Stadtgemeinde Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Juni d. J.
von nachmittags 2¹/₂ Uhr an

wird der Heugrasertrag der städtischen Lauten-
hofwiesen in 36 Losen, an Ort und Stelle
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen
Sägmühle.

Stadtpflege.

Leichte Sommerjoppen und Knabenanzüge

empfehlen

Fr. Schulmeister.

Ein bereits noch neues

Fahrrad (Doppel)

hat zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch einge-
troffen bei Gust. Hammer, Colonialw.
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm
werden zu 25 Pfg.; No. 1 = 70 Gramm zu
45 Pfg.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg.
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Neue Holländer

Matjes Häringe

sind frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfehlen

G. Lindenberger,
Kal. Hoflieferant.

Punktücher

sind zu haben bei

Willh. Fischer.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von
tadelloser Güte und besitzt ein be-
sonders kräftiges Aroma.“

Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Wohnungs-Mietsverträge

findet stets vorräthig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfehlen billigst:

Salami
Göttinger
Kayserwurst
Frankfurter Blutwurst
Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf
Schweinsfuss
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner
Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst
Knackwurst
Leberwurst
Griebenwurst
Salvenatwurst
ff. adgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst
Ochsen-Zungen
Rauchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst
Weisswurst.
Ferner:
Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.
Malta-Kartoffel
Zitronen
Orangen
Haselnuss
Grosse Salzgurgen à St. 6 Pfg.
Neue Häringe 12 Pfg.
3 Sardinen 10 Pfg.
ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

Den Gras-Ertrag
 von einem Morgen Acker im alten Calm-
 bacher Weg hat zu verkaufen.
 Fr. Schmid, sen.

Stille Weine:

Winkler Hafensprung
 Riersteiner Riesling
 Ingelheimer rot
 Ujmannshäuser
 Caseler Seltinger u. s. w.
 sowie Schaumweine:
 Kupferberg-Gold
 Cabinet-Sect
 Rotlax.
 weiße Karte u. s. w.
 empfiehlt Albert Krauß
 Conditor.

I^a Emmenthalerkäse
 empfiehlt bestens Chr. Vfan.

**Gerolsteiner-
 Sprudel,
 Sodawasser,
 Limonade, Himbeer,
 Citron, Orange,
 Vanille etc.**

empfehlst billigst und wird auf Wunsch in's
 Haus geliefert.
 Chr. Batt, Ratbaugasse.

**Caustische Soda
 sog. Augenstein**

in luft- u. wasserdichter Verpackung in Paketen
 à 5, 10, 20 und 30 S empfiehlt
 Carl Wilh. Bott.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch
Kräuter-Käse

empfehlst G. W. Bott.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendant Peter Liebig.
 Mittwoch, den 16. Juni 1897.

7. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Der kleine Lord

Lebensbild in 3 Akten nach dem gleichnamigen
 Roman von Mrs. Hodgson Burnett.

Donnerstag, den 17. Juni 1897.

Wegen der im Conversations-Saale
 stattfindenden Unterhaltung bleibt die Bühne
 geschlossen.

Freitag, den 18. Juni 1897.

8. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-
 than und Franz Koppel-Gefeld.
 Anfang 7 1/2 Uhr.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-
 länder Wetzsteine, Patentsensen-
 ringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln

Fr. Treiber.

Wildbad.

Restaurant Toussaint.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner
 von hier und Umgegend bringe ich mein

Wein-, Bier- u. Kaffee-Restaurant

in empfehlende Erinnerung.

Mittagstisch von 12 Uhr an.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Gust. Toussaint.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
 ärztlich empfohlen:

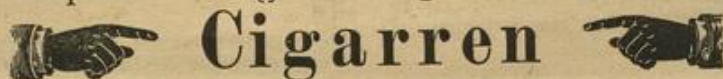
Ferner Malaga, Menescher Aus-
 bruch u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen
 F. Funk (G. Lindenberger.)

Hauptstraße.

Obenburgerplatz.

Empfehle mein grosses Lager in



Cigarren

von den feinsten und besten Sorten zu den billigsten
 Preisen.

Albert Krauss, Conditor.

Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

**Lager in Spiegeln, sowie
 Vorhang-Gallerien**

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,
 Schreinermeister.

Ferner sind eingetroffen

massiv Nussbaum-Rohrsessel

bei Obigem.

Schuld- u. Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei ds. Blts.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 10. Juni. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen (einfacher Fahrpreis zur Hin- und Rückfahrt) auszuführen und zwar von Stuttgart nach: Freudenstadt am 18. Juli, Berlin am 23. Juli abends, Friedrichshafen in der Nacht vom 24./25. Juli und 21./22. August, Urach am 1. Aug., Honau am 8. August, Wildbad am 15. Aug.

Stuttgart, 11. Juni. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte heute die Strafkammer die Accordanten Gottlieb Hahn und Karl Fr. Berg von Cannstatt sowie deren Vorarbeiter Joh. Hasenbrink zu je einmonatlicher Gefängnisstrafe. Das Vergehen besteht in ungenügender Absperrung eines beinahe drei Meter tiefen Grabens für einen städtischen Abwasserkanal in der Seelbergstraße zu Cannstatt, wodurch am 3. März d. J. ein Erdbeben erfolgte und zwei in der Tiefe befindliche Arbeiter Namens Hofmann und Glück verschütt wurden und erstickten, während andere Arbeiter sich noch retten konnten.

Stuttgart, 12. Juni. Bei Beginn der heutigen Kammer Sitzung wurde Präsident Bayer anlässlich seines 50. Geburtstages durch ein Blumen-Arrangement und von der Fraktion durch ein Album mit den Photographien der Fraktions-Mitglieder geehrt.

Stuttgart, 13. Juni. Von Pforzheim aus, wo neuerdings wieder ziemlich viel Typhusfälle vorkommen, hat man sich, da es dort an Pflegerinnen fehlt, hieher gewandt um Abgabe von Diakonissen und barmerzigen Schwestern.

Ludwigsburg, 11. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben heute die Gehaltsfrage in Sachen der erledigten Oberbürgermeisterstelle geregelt, und zwar wurde, vorbehaltlich späterer Zulage, das feste Gehalt auf 5000 M. festgelegt. Die Stelle wird nun demnächst ausgeschrieben werden.

Heilbronn, 12. Juni. (Industrie-, Gewerbe- u. Kunstausstellung.) Seitdem die Kgl. Majestäten sowie der Herr Minister des Innern hier waren und sich über die Ausstellung so außerordentlich anerkennend aussprachen, findet dieselbe von auswärts immer mehr Beachtung. Der Zuzug aus der näheren und weiteren Umgegend wird von Sonntag zu Sonntag immer größer. Es ist aber auch kein Wunder denn je mehr Leute die Ausstellung sehen, desto mehr Bewunderer findet sie, welche ihrer Befriedigung Ausdruck gebend, immer weitere Kreise zum Besuche aufmuntern. Man hört nur eine Stimme darüber, daß Jeder, der hieher kommt, sich die Ausstellung nicht so großartig gedacht hätte! Großindustrie und Gewerbe sind in allen Teilen aufs Würdigste vertreten und haben ihr Bestes geleistet. Dementsprechend sind auch die Einnahmen, für Dauer- und Tageskarten, sie betragen schon M. 63 000.—, so daß auch der finanzielle Erfolg gesichert ist.

Heilbronn, 12. Juni. Der Besuch der württembergischen Landtagsabgeordneten findet, wie die „Red. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, am 24. d. M. statt. Die Herren werden einen vollen Tag hier verweilen und mit dem Besuch der Ausstellung eine Besichtigung der Hofenanlagen und des Salzwerks verbinden.

Heilbronn, 14. Juni. (Unfall.) Am Samstag mittag fuhr auf der Moltkestraße

ein junger Kadsfahrer mit seinem Kad in ein mit zwei Pferden bespanntes Gefährt. Durch rasches Abspringen kam der Kadsfahrer glücklicherweise mit dem Schrecken davon, dagegen wurde sein wertvolles Kad total zertrümmert. Ein Verkschulden trifft niemand.

Lauffen a. N., 11. Juni. Vorgestern fiel beim Spielen das etwa vier Jahre alte Söhnlein des im Zementwerk beschäftigten Brennemeisters Zanini in den Fabrikkanal und ertrank. Trotz eifrigen Suchens konnte die Leiche bis jetzt nicht gefunden werden.

Badnang, 12. Juni. Gestern wurde an der Ecke der Karls- und Aspacherstraße das 24jährige Kind des Rotgerbers Schäfer überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind nach einigen Stunden denselben erlag.

Liebenzell, 9. Juni. Ein Brautpaar sollte letzter Tage getraut werden. Obgleich die Aushängefrist schon acht Tage verfloßen war, liefen jedoch die für den Bräutigam nötigen Papiere nicht ein, weshalb die Trauung nicht zur festgesetzten Stunde vollzogen werden konnte. Nach mehrmaligem Telegraphieren lief endlich die Nachricht ein, daß der Schließung des Ehebandes kein Hindernis im Wege stehe. Während der Verzugszeit konnte das Brautpaar mit den Gästen nichts Praktischeres thun, als das bereit gehaltene Hochzeitsmahl einzunehmen.

Magold, 11. Juni. R. Fröhlich hier, hat ein Eisenpräparat erfunden, das vom Laboratorium der K. Zentralkstelle für Landwirtschaft für gut befunden wurde und das den Hühnern im Futter gegeben werden soll. Die von diesen Hühnern stammenden Eier sind dann viel eisenhaltiger als andere und bilden für Blutarme zc. ein wertvolles Mittel, weil das Eisen in anderer Form genommen, schwer verdaulich ist.

Tübingen, 10. Juni. Gestern nachmittag kamen der König und die Königin mit Extrazug auf dem hiesigen Bahnhofe an, empfangen von einer zahlreichen Volksmenge. Vom Bahnhof begaben sich die Herrschaften in offenem Wagen nach dem Exerzierplatze, wo das Militär Paradeausstellung genommen hatte. Nachdem der König die Begrüßung des Oberst v. Drestly entgegen genommen, führte Major Seible das Bataillon im Parade marsch vor. Nach der Parade drückte der König dann den Offizieren seine volle Zufriedenheit aus und verließ alsdann unter brausenden Hochrufen das Parade Feld. Die Majestäten begaben sich hierauf mit ihrem Gefolge zu längerem Aufenthalte nach Bebenhausen.

Ebingen, 11. Juni. (Von einer Kreuzotter gebissen. Vor einigen Tagen wurde ein Walschüze in der Nähe des Stierhauses von einer Kreuzotter an die Hand gebissen. Der Mann hatte die Geistesgegenwart, die Wunde sofort auszusaugen und die Hand sofort zu unterbinden. Gleichzeitig lief er auch zum nächsten Arzt hieher, der dann das nötige Gegenmittel eingab, so daß der Gebissene, dessen Arm immerhin sofort gewaltig anschwellte, jetzt außer Lebensgefahr ist.

Beichstetten, 10. Juni. Heute morgen hat sich ein hiesiger Bürger, der ca. 40 Jahre alte Wörz, durch Erhängen am Altar unserer Kirche das Leben genommen. Wörz war gestern vom Schöffengericht Urach wegen Beleidigung des Gemeindefollegiums zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden und

äußerte bereits gestern in einer Wirtshaus in Württemberg, daß er sich in oben angegebener Weise das Leben nehmen werde.

Weilerstenglingen, 10. Juni. Jagdpächter Stark von hier hatte das Waidmannsglück kürzlich 2 kämpfende Rebhühner, einen Sechser und einen Spießbock, auf einen Schuß zu erlegen.

— Die kräftige Natur des Pfarrers Kneipp in Wörzshofen wehrt sich noch immer gegen die Aufblähung, aber eine Wieder-Entzündung ist ausgeschlossen. Die Lungen-Entzündung hat Kneipp überstanden, das Hauptübel ist noch ein Geschwulst im Unterleibe, welche wegen des hohen Alters des Patienten durch eine Operation nicht beseitigt werden kann. Diese Geschwulst nimmt langsam, aber doch unaufhaltsam zu. Das Ende kann ebensowohl bald kommen, als es noch längere Zeit ausstehen kann.

Pforzheim, 9. Juni. Der in Ellmendingen schon seit längerer Zeit stationierte Gensdarm Seeger hat sich heute früh durch einen Schuß in die Brust mit seinem Dienstgewehr zu entleiben versucht. Der Bedauernswerte hat die That in dem Wagne, seine Pflicht nicht mehr voll erfüllen zu können und deshalb bei der Beförderung übergangen worden zu sein, verübt. Die Kugel, welche den Körper durchschlug, blieb in der rückwärtigen Thürwand stecken.

— Der große Treffer der Badischen 100-Thaler-Lose, 300 000 Mark soll einem Karlsruher Zimmermeister zugefallen sein.

Amberg, 14. Juni. Gestern nachmittag sind in Thannsfüh bei Freilung in der Oberpfalz 24 Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

— Der bekannte Augenarzt Herzog Dr. Karl Theodor von Bayern war einige Tage in Meran. Hier wurde er von Augenkranken bestürmt. Er nahm während einiger Tage 65 Star-Operationen und 100 kleinere Augen-Operationen vor.

Straubing, 11. Juni. Heute Vormittag 7 Uhr wurde der Vatermörder Abele, sowie sein Mitschuldiger Girngahuber hingerichtet.

Straßburg, 12. Juni. Das Neueste auf dem Gebiete der Reklame hat sich der Cigarrenhändler L. Biebler am Hohen Stieg dahier geleistet. Derselbe ladet nämlich alle zum Besuch seines Geschäfts ein und macht durch Annoncieren bekannt, daß je 50 Herren seiner Kundschaft an einem Voll-Loise aller in Elßaß-Lothringen staatlich konzessionierten teilnehmen. Gewiß ein riesiges Anziehungsmittel.

— Aus Thann im Elßaß wird gemeldet, daß dort am Mittwoch früh ein heftiger Erdstoß verspürt worden ist.

— Ein deutscher Kriegerverband. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, wird die Gründung eines deutschen Kriegerverbandes, welcher alle deutschen Kriegervereine umfassen soll, jetzt in leitenden Kreisen befürwortet. An der Spitze des Verbandes soll der Kaiser stehen.

Berlin, 13. Juni. (Eine verunglückte Luftballonfahrt.) Mit einer furchtbaren Katastrophe endete gestern abend die Probefahrt, welche der Luftschiffer Dr. Woelfert mit seinem lenkbaren Ballon in Begleitung seines Assistenten, des Monteurs Knabe von dem Hofe des Gebäudes der kaiserlichen Luftschiffer-Abteilung in Tempelhof aus unternahm. In Höhe von etwa 1000 Meter ging das Luftschiff in Flammen auf. Die

brennende Gondel stürzte ab. Dr. Woelferl sowie seinen Begleiter fand man als Leichen mit zahlreichen Brandwunden vor. Die Katastrophe wurde augenscheinlich durch ein falsches Funktionieren des Benzin-Motors, der die Lenkbarkeit des Luftschiffes bewirken sollte, herbeigeführt.

Potsdam, 13. Juni. Der langjährige Chef des Militärkabinetts unter Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie v. Albedyll, ist heute früh gestorben.

Paris, 13. Juni. Als Präsident Faure sich heute nachmittag zu den Rennen in Longchamps begab, gab ein junger Mann einen Revolvererschuss gegen den Präsidenten ab. Niemand wurde getroffen und der Verbrecher sogleich verhaftet. Es wurden bei ihm Waffen und Bombenstücke gefunden.

Paris, 13. Juni. Aus den letzten Feststellungen ergibt sich, daß auf den Präsidenten Faure nicht ein Revolvererschuss abgegeben wurde, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelt, die im Augenblicke der Vorbefahrt des Präsidenten explodierte. Durch die Explosion wurde niemand verletzt. Neben dem Rohr fand man eine Schmähschrift gegen den Präsi-

denten Faure, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todeswunden gegen Faure eingraviert sind. Man glaubt, daß es sich um das Werk eines Wahnsinnigen handelt. Ein Individuum, das sich im Augenblicke der Explosion flüchtete, konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden.

Paris, 14. Juni. Der Attentäter ist noch unbekannt. Der zuerst festgenommene und von der Menge mit Lynchjustiz bedrohte Mann legitimierte sich als Geheimpolizist. Das Gerücht, daß man bei ihm Waffen und Bomben gefunden habe, ist unbegründet. Präsident Faure kehrte um 6 Uhr nach dem Elysee zurück. Die Menge begrüßte ihn lebhaft. Die Explosion der mit Pulver gefüllten Röhre erfolgte, als der Wagen des Präsidenten an der Kaskade des Bois de Boulogne vorüberfuhr. Zweifellos hat sich der Urheber im Gebüsch versteckt. Eine sofortige genaue Durchsichtung des Gebüsches war ergebnislos.

St. Blasien, 11. Juni. Am Mittwoch gingen in hiesiger Gegend schwere Gewitter nieder, welche erheblichen Schaden verursachten. In Segalen schlug der Blitz in das

gemeinschaftliche Anwesen des Fridolin Weber und Johann Bär, wodurch dasselbe vollständig niederbrannte. Die Bewohner konnten mit Mühe ihr nacktes Leben retten. 5 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 1 Ziege, sowie eine Anzahl Hühner blieben in den Flammen. Der Schaden beträgt etwa 14,000 M. Weiter schlug der Blitz an diesem Tage in Amrigschwand in den Stall des Landwirts Wilhelm Koffer und tötete 2 prachtvolle Stiere. 3 Söhne des Koffer, welche in der Nähe waren, wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder.

Bozen, 14. Juni. Die Eisackbrücke bei Bozen ist durch Feuer zerstört worden.

.: (Verlorenes Vertrauen.) Bauer A.: „Du, Michel, unser neuer Lehrer kann a nit vil.“ — B.: „Baar nit aus!“ — Bauer A.: „Loß i heut mein Buba in d' Schul einschreibe und gib an, daß er Lorenz Meier heißt, fragt mi der Lehrer gar, wie ma Meier schreibt!“

.: (Die verliebte Köchin.) Hausfrau: „Warum kaufst Du denn jetzt nur immer so viel Petersilie auf dem Marke ein, Marie?“ — Marie: „Ach, gnädige Frau, mein Schatz heißt halt Peter!“

Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowka.

(Nachdruck verboten.)

4.

Eines Tages wanderte ich allein durch den alten Ritteraal, voll Interesse die lange Reihe von Rodeggs Ahnen betrachtend. — Das war sein Vater, den erkannte ich auf den ersten Blick nach Lisettes Beschreibung an dem lang herabwallenden Bart und den lebhaften dunklen Augen; das Bild zu seiner Rechten war sicher sein ältester Sohn Theobald, der so jung gestorben war. Wie schade um sein junges Leben und sein schönes, edles Gesicht! — Wenn sein Bruder Arthur nur halb so schön wäre, wie stolz wäre ich, in traulichem tête-à-tête mit ihm bei Tische zu sitzen!

Ich ging weiter.

Da hing das Bild seiner Mutter, ein edles, etwas melancholisches Gesicht; der nächste Platz war leer, doch sah man noch, daß da auch einst ein Bild gehangen hatte — gewiß das Portrait der schönen Marianne, das jetzt oben in dem verschlossenen Zimmer gegen die Mauer lehnt, dachte ich. Unter diesem leeren Felde hing eine kleine Kreidestizze, die ich mit besonderem Interesse betrachtete. Sie stellte einen Knaben von ungefähr sechzehn Jahren mit schönen edlen Zügen dar; aus den dunklen Augen mit dem offenen Blick sprach die rechte, echte Freude am Leben, um den feingestimmten Mund spielte ein frohes, glückliches Lächeln, Ich war so in den Anblick des Bildes vertieft, daß ich Rodeggs Eintritt nicht eher bemerkte, als bis er dicht vor mir stand.

„Ah, machen Sie Bekanntschaft mit meinen Vorfahren?“ fragte er.

Ich nickte.

„Ist das auch einer Ihrer Vorfahren?“ sagte ich, auf die Kreidestizze weisend.

„Nein,“ entgegnete er lächelnd, „gerade kein Vorfahre, mehr ein verwandter Zeitgenosse.“

„Das Bild ist Ihnen sehr ähnlich.“

„Das wird mir öfter gesagt.“

„Die Gesichtform und auch ein gewisses Etwas in den Augen ist sehr ähnlich,“ meinte ich, das Bild mit kritischem Blicke betrachtend, „nur der Gesichtsausdruck ist ein so ganz anderer.“

„Sie haben recht,“ versetzte er ernst, fast trübe; „aus diesem Gesicht spricht Hoffnung und Mut und ein unerschütterliches Vertrauen auf seine Mitmenschen.“

Wir gingen weiter die Bilderreihe durch, aber ich erklärte den jungen Menschen doch für den schönsten.

„Das Portrait meines Bruders Theobald ist doch schöner?“

„O nein,“ erwiderte ich kopfschüttelnd, „schöner und poetischer vielleicht, das ist möglich, aber nicht annähernd so edel und geistesprühend. Betrachten Sie dieses Feuer in den Augen — und dieses Lächeln, aus dem eine solche Innigkeit und dabei doch die größte Entschlossenheit spricht.“

„Ein ehrlicher, aufrichtiger Bursche war er allerdings.“

„O, ich bin überzeugt, er war mehr als das!“ rief ich; „es spricht ein Mut aus seinen Zügen, den sicher nichts hat beugen können.“

„Aber wie, wenn sich eine Eishand auf seine Jugend gelegt hätte, wenn ein grausamer Schlag mit einem Male all' sein Vertrauen, all' seine Hoffnungen vernichtet hätte; wenn Kummer, Schimpf und Krankheit, alles vereint, auf ihn eingestürzt wären und all' seinen Mut gebrochen hätten?“

„Das kann ich mir kaum denken,“ sprach ich kopfschüttelnd, „wenn er gelebt und ich ihn gekannt hätte, er wäre sicher mein Ideal eines Mannes geworden!“

„Gefällt das Bild Ihnen wirklich so?“ — „So nehmen Sie es, ich gebe es Ihnen gern.“

Ich war stumm vor Erstaunen und so beglückt über das Geschenk, daß ich glaube, ich vergaß ganz, dem Geber dafür zu danken. Ich trat ans Fenster, um es mir genauer bei vollem Lichte zu betrachten, während Rodeggs in einen Stuhl sank, den Kopf in die Hand stützte und lange Zeit in dieser Stell-

ung so regungslos verharrte, daß ich glaubte, er schlief; doch als ich mich leise aus dem Zimmer schleichen wollte, hob er den Kopf und fragte:

„Wohin so eilends?“

„In mein Zimmer.“

„Wollen Sie nicht noch ein wenig bei mir bleiben? Ich habe so heftiges Kopfschmerz, daß ich es Ihnen Dank wüßte, wenn Sie mir noch eine Weile Gesellschaft leisteten.“

Ich blieb und las ihm noch lange aus meiner Lieblingslectüre „Tasso“ vor. Dann aber eilte ich in mein Zimmer. Auf dem Corridor kam Frau Altener mir entgegen, und voller Freude zeigte ich ihr meinen neu erworbenen Schatz.

„Wie kommt Herr Rodegg dazu, Ihnen sein Bild zu schenken?“ gab sie mir steif zur Antwort.

Da erst fiel es mir wie Schuppen von den Augen, und die Scham trieb mir das heiße Blut ins Gesicht, als ich daran dachte, was ich alles über das Bild zu ihm gesagt hatte. — O, wie thöricht, wie blind war ich gewesen! Wie ich es mir jetzt betrachtete, konnte ich nicht begreifen, wie ich es auch nur eine Sekunde für das Portrait eines Andern hätte halten können. — O, ich hätte weinen können vor Aerger; wie konnte ich ihm je wieder offen ins Gesicht sehen? — und sorgfältig verschloß ich das Bild, damit selbst Lisette es nicht zu sehen bekomme. — (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

.: (Ein Schwerenöter.) Frau: „Wie konnten Sie sich hineinreißten lassen, meine Tochter zu küssen?“ — Hauslehrer: „Sie sieht Ihnen zu ähnlich, gnädige Frau!“

.: (Die praktische Hausfrau.) Dame: „Sie waren ja auch in China. Herr Kapitän; ist es wahr, daß man dort Regenwürmer isst?“ Kapitän: „Als Delikatesse sogar; ich habe sie selbst verspeist!“ Dame: „Ach, da kommen Sie doch auf ein paar Tage zu uns, in unserem Garten nimmt das Zeug nämlich überhand!“